

" Mit weniger Moos ist weniger los !? "

2001-2005

5 Jahre **TEURO** für die KonsumentInnen

Pressekonferenz

22.06.2006

Verbraucherzentrale Südtirol

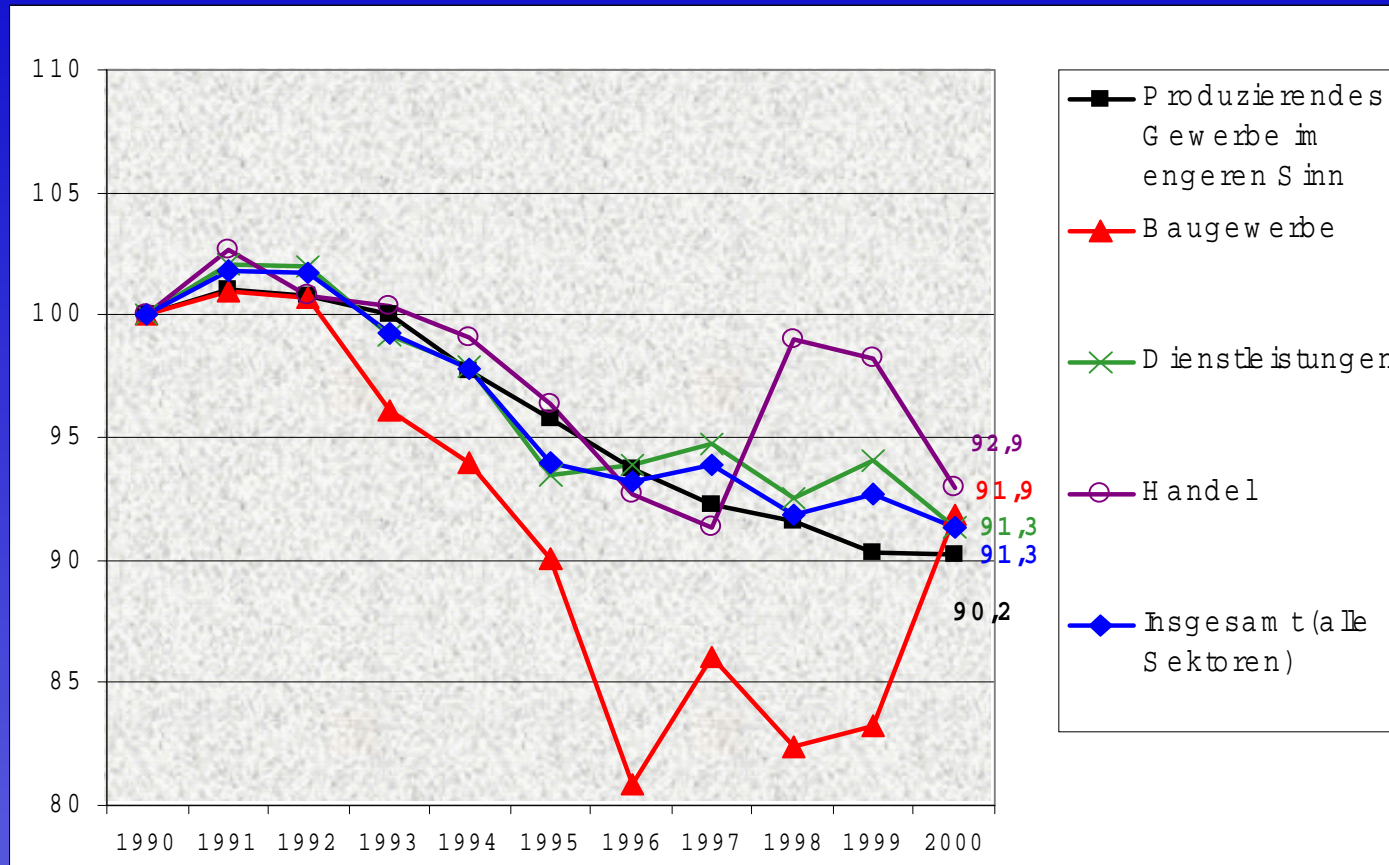


Inhalt / Schwerpunkte

- Entwicklung der **Löhne**
- Entwicklung der **Renten**
- Entwicklung der **Preise**
- Gefühlte Preisentwicklung
- Armut in Südtirol und Verschuldung
- Wo ist die Kaufkraft?
- Szenarien der Haushalts-**Einnahmen**
- Szenarien der Haushalts-**Ausgaben**
- Zusammenfassung



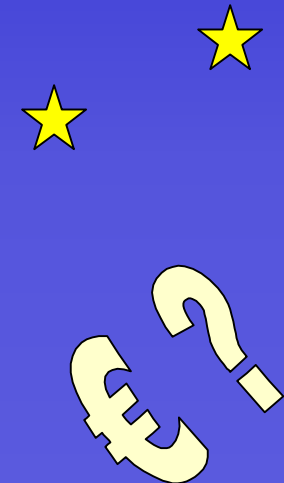
Entwicklung der Löhne (1)



Die Entwicklung der Einkommen aus unselbstständiger Arbeit in Südtirol, 1990 - 2000

(Inflations-bereinigte Indizes, 1990=100)

Quelle: Ausarbeitung des AFI-IPL, Daten ASTAT (VGR)

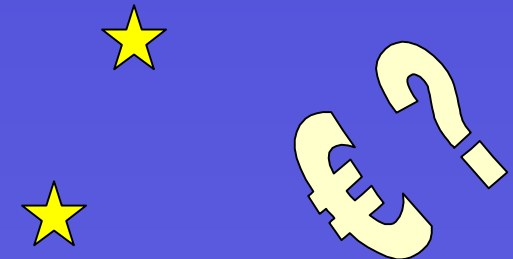


Entwicklung der Löhne (2)

Kategorie	Jahresbrutto- entlohnung 2001 (euro)	Jahresbrutto- entlohnung 2005 (euro)	Differenz 2005 - 2001 (%)	Inflations- bereinigter Trend Italien	Inflations- bereinigter Trend Südtirol
Führungskräfte	81.346	93.829	15,3	5,7	-5,2
Mittlere Führungskräfte	40.885	47.887	17,1	7,5	+10,8
Angestellte	24.226	25.145	3,8	-5,8	-1,8
Arbeiter	18.690	20.800	11,3	1,7	-1,7

Die Entwicklung der Entlohnungen

Quelle: Od&M



Entwicklung der Renten

Durchschnittsrenten in Südtirol INPS/NISF

2001: 520 2005: 606

+ **16 %** (Inflation in Bozen: 11,5 %)

Entwicklung der Durchschnittsrenten der Bereiche

	2001	2005	Differenz
Arbeitnehmer	557	659	18%
Handwerker	537	682	27%
Kaufleute	485	638	32%
Bauern	370	444	20%

Rentenanpassung: seit 1994 offizielle Inflation



Entwicklung der Preise (1)

Offizielle Inflation 2001-2005 Bozen: 11,5% Italien 10,9% (Quelle: ASTAT)

Euro-Teuro: 01.01.2002 bringt Preisschub in vielen Bereichen

Konsum-Ausgaben	2000	2004	Differenz
Lebensmittel	340	445	+31%
Wohnen	616	785	+27%
Bekleidung/Schuhe	165	224	+36%
Verkehr/Nachrichtenüber.	491	482	-2%



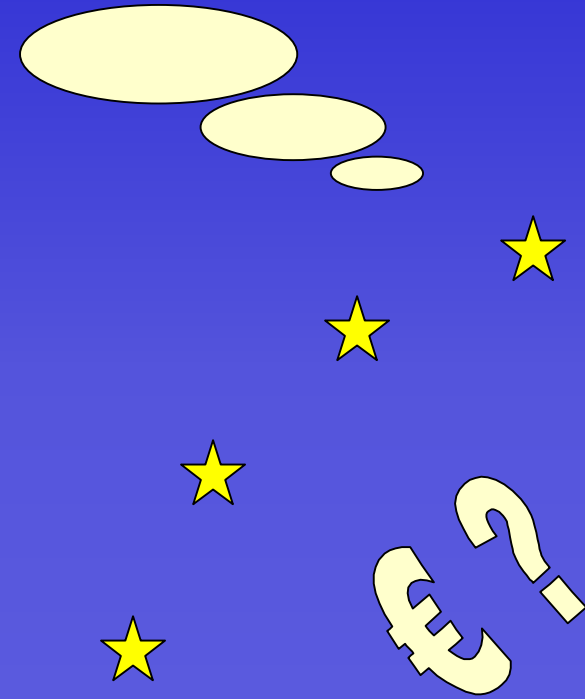
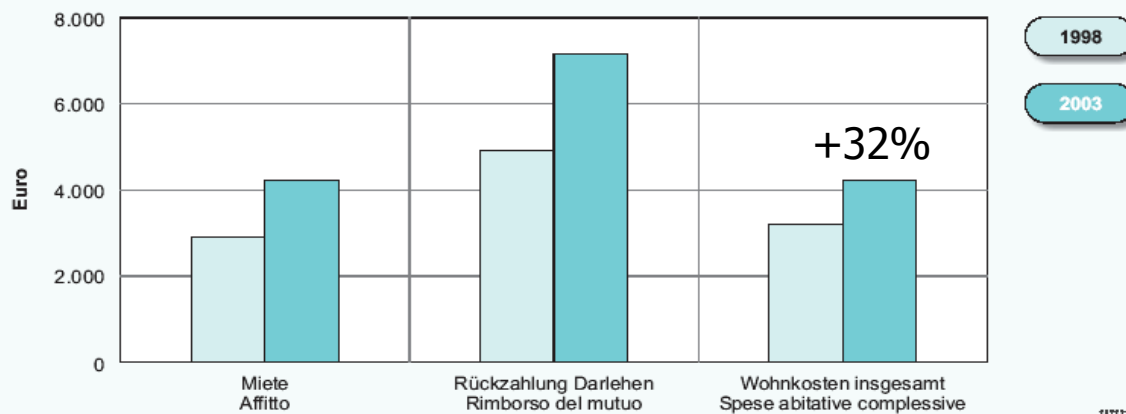
Entwicklung der Preise (2)

Müll Brixen/Bruneck 1999-2004:	+45/+42%
Trinkwasser Bruneck/Bozen 2000-2004:	+66/+43%
Abwasser Meran/Brixen 2000-2004:	+146/32%
Benzin bleifr./Diesel 2001-2006:	+23/+38%
Heizöl 2001-2006:	+37%
Strom/Gas 2001-2006:	+16%
K/K Kosten 2002-2006	+50%
Autohaftpflicht 2000-2004	+30%

Graf. 10

Wohnkosten der Haushalte mit gültigen Angaben - 1998 und 2003
Jährlicher Mittelwert je Haushalt

Spese abitative delle famiglie con indicazione valida - 1998 e 2003
Valore medio annuo per famiglia



Gefühlte Preisentwicklung (1)

Auf die Frage „Hat Ihr Haushalt in den letzten 12 Monaten Ersparnisse anlegen können?“ antworten auf das Jahr 2005 bezogen

NEIN: 59% JA: 30,0%

Kann mich nicht erinnern / weiss nicht: 10,7 %

Quelle: ASTAT Info 10-2006

Auf die Frage „Erzielen Sie ein Einkommen, welches ein würdiges Leben erlaubt?“ antworten mit

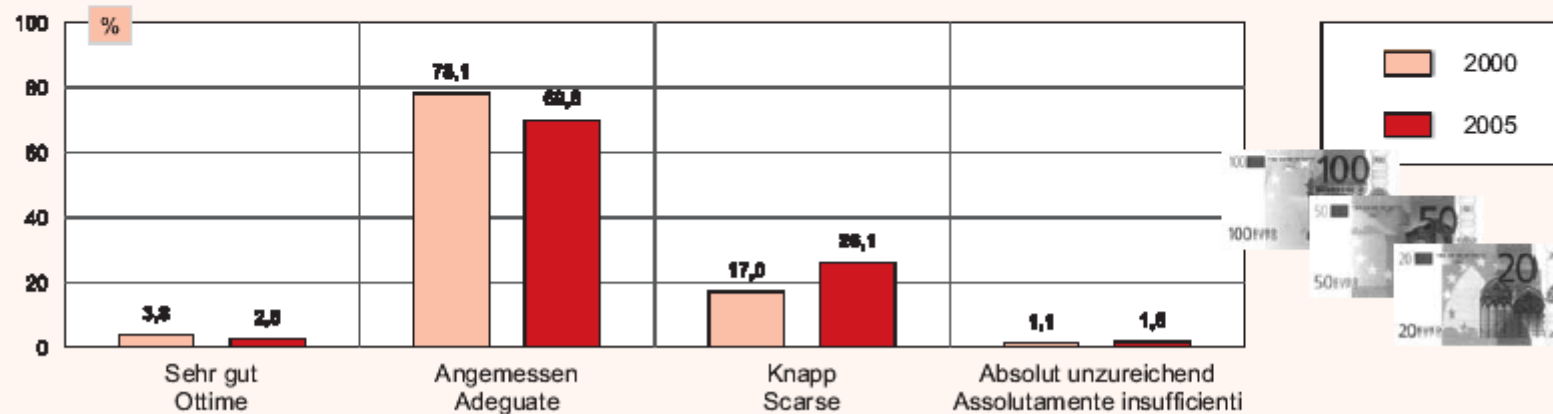
NEIN 2001: 53%; 2005: 70%

Quelle: ISAE 07/2005

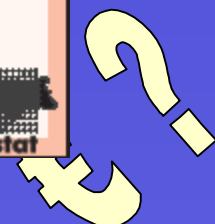
Graf. 1

Wie waren die finanziellen Mittel, die in den letzten zwölf Monaten dem Haushalt für die Bedürfnisse aller Haushaltsmitglieder zur Verfügung standen? - 2000 und 2005 □ Prozentwerte

Con riferimento agli ultimi 12 mesi e tenendo presente le esigenze di tutti i componenti familiari, come sono state le risorse economiche complessive della famiglia? - 2000 e 2005 □ Valori percentuali



astat 2006 - lr



Gefühlte Preisentwicklung (2)

	Haushalte %	Alter der Bezugsperson (Mittelwert)	Anzahl der Haushaltsmitglieder (Mittelwert)
Keine Einkäufe außerhalb von Südtirol	64,3	57	2,6
Einmalige Einkäufe außerhalb von Südtirol	27,1	47	2,9
Mehrmalige, wiederholte Einkäufe außerhalb von Südtirol	11,9	46	3,4

Wichtigster Beweggrund: **PREIS**
gekauft werden:
Bekleidung, Wohnungseinrichtung, Hausrat



Armut und Verschuldung

Definition von Armut

(in % des Einkommensmittels)
 streng arm = < 40%
 arm = < 50%
 Armutsrisiko = < 60%

2003:

14,9% sind von relativer Armut betroffen

1998: 14,1%

Ausgaben für finanzielle Sozialhilfe 2005:

11,9 Mio.

(4 Mio. Mindesteinkommen,
 4,4 Mio. Miete)

Leistungsempfänger:

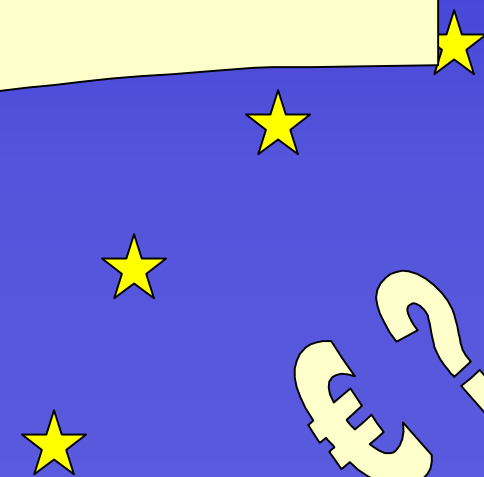
7.491 Haushalte

Steigerungsraten in den Jahren 2002 2003 2004 2005

	2002	2003	2004	2005
Haushalte gegenüber Vorjahr	6%	-1%	8%	5%
Ausgaben gegenüber Vorjahr	12%	8%	8%	0%

Verschuldung der SüdtirolerInnen:

2001	2005	Differenz
13.000	18.543	+43%



Wo ist die Kaufkraft?

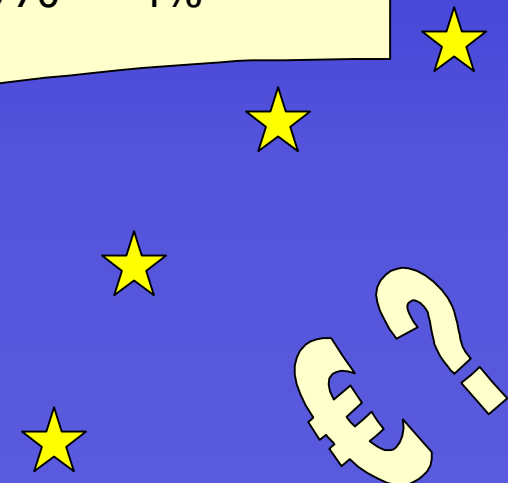
Discountläden:
keiner ohne
2-stelligen Zuwachs

Konsum, Motor der Wirtschaft: Ausverkäufe laufen nicht mehr,
Verbraucher kaufen nur Angebote, schlechtes Wirtschaftsklima,
Konkurse: 2004 → 69 2005 → 101 (= **+46%**)

Handelskammer:
Shoppingtouren bewirken "nur"
180 Mio. Euro Kaufkraftabfluss
(= 500 Arbeitsplätze und
Steuerausfall)

Entwicklung der Spareinlagen

der Familien	2001	2005	Differenz
in Italien	106 Mia.	64 Mia.	-40%
in Südtirol pro Kopf	11.230	10.770	-4%



Szenarien der Haushalts-Einnahmen

Rahmenbedingungen
sind verteilungshemmend,
zukünftige Generationen
werden ausgebremst
(Stabilitätspakt, China)

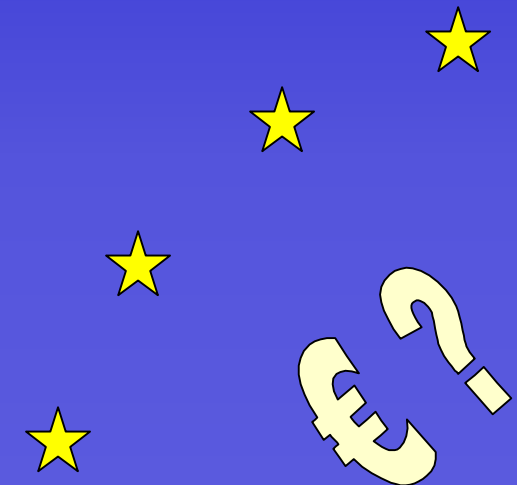
Neues Paradigma:
die zukünftigen
Generationen haben
weniger zur Verfügung

Sozialpakt
von 1993
ist zu hinterfragen

Nachteile für Südtirol
durch hohes
Preisniveau
(vor allem Wohnraum)

Funktioniert die **Umverteilung**
über das Einkommen nicht mehr,
müssen entsprechende Steuertransfers
her (Familienpaket ist zu wenig)

Umverteilung
muss wirkliche Steuerzahler berücksichtigen

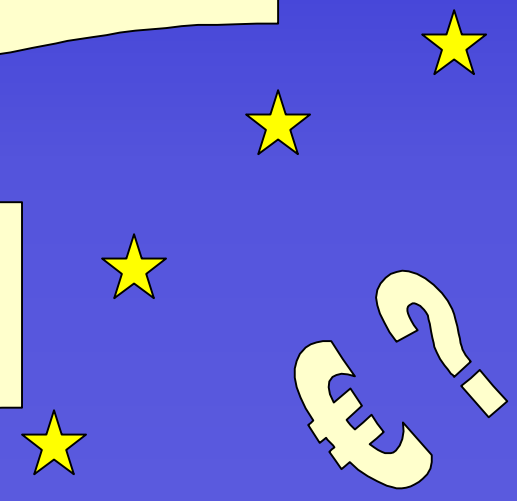


Szenarien der Haushalts-Ausgaben

Freie Preise in der Konkurrenzwirtschaft	Konsumenten müssen ihre Rolle wahrnehmen	Information über Preis / Qualität / Leistung immer wichtiger, z.B. Preisfinder auf www.verbraucherzentrale.it
---	---	--

Mehr öffentlich/kontrollierten Wohnraum)	Preisbeobachtung zur besseren Weichenstellung	Tarife von Versorgungs- dienstleistern unter die Lupe
---	--	--

Qualität bei öffentlichen Dienstleistungen gefragt (Sanität, öffentl. Personen-Nahverkehr, usw.)	Hilfe zur Selbsthilfe (Kon.coop)
---	--



Zusammenfassung

Verteilungskampf
wird härter,
im Sozialbereich müssen
Kräfte gebündelt werden

(private) Monopole
müssen überwunden
werden

Eigenverantwortung der Bürger
muss entsprechende Kaufkraft
gegenüber stehen (Altersvorsorge,
Gesundheitsvorsorge, Pflegevorsorge,
usw.)

Schutz der Rechte
der Sparer und Häusle-
bauer

Bürgerrechte nicht nur
auf dem Papier,
sondern effiziente
Rechtsdurchsetzung

Umdenken,
sonst Verarmung breiter Schichten
Wohlstandsverteilung ist fragwürdig!

- Diskussion -

